

„Nürnberger Erklärung“

**des Arbeitskreises Kunst und Kultur
des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen**

25./26. Oktober 2001

1. Kunst und Kultur ist eine eigenständige und beharrliche Kraft, die der gesellschaftlichen Wirklichkeit andere Möglichkeiten entgegensetzt. In der Wahrnehmung solcher Möglichkeiten sollten Stiftungen Qualitätsstandards setzen und umsetzen und damit die Rolle der Kultur als Frühwarnsystem stärken.
2. Die Stiftungen erkennen, dass Ihnen im Maße der Degression staatlicher Mittel für kulturelle Zwecke neue Aufgaben und Verantwortlichkeiten in der Kulturförderung zuwachsen. Kunst- und Kulturstiftungen, die aus freiwillig gegebenen privaten Mitteln errichtet werden, verfolgen ihre Zwecke autonom. Sie lassen sich nicht in die Rolle eines Lückenbüßers drängen.
3. Kunst- und Kulturstiftungen machen mit ihrer auf Qualität ausgerichteten Tätigkeit deutlich, dass sich die Gestaltung unseres Lebens nicht allein an ökonomischen Kriterien orientieren kann und darf, sondern aus einem fruchtbaren Spannungsverhältnis zwischen Kultur und Wirtschaft erwächst.
4. Nur im vertrauensvollen Miteinander von Bürgern, Staat, Wirtschaft und Stiftungen lassen sich die Zukunftsaufgaben im Kulturbereich lösen und der kulturelle Erneuerungsprozess bewältigen.